

bedeckt die hohe *Lecokia cretica* mit ihrem freudig-grünen Laube. An den moosigen Felswänden steht in grossen Buschen *Arabis al-bida* var. *Billardieri* mit duftigen Blütenrispen. Es war ein kleines Blütenparadies in der grossartigen Gebirgswildniss, das unwiderstehlich zu träumerischer Rast einlud. Gedämpft draugen die Strahlen der heissen Vormittagssonne durch das grüne Laubdach; die feierliche Stille unterbrach nur zuweilen das kurze, schmetternde Liedchen eines verborgenen Waldvögelchens. Dunkle Cypressen und helle Meerstrandskiefern stehen am Abhang hinunter. Tief drunten das unendliche Meer. Frischen Moosduft verbreitet der modernde Stamm, auf welchem wir sitzen und während des beschaulichen Rastens unser Frühstück: Brod, Apfelsinen, Käse und feurigen Cyperwein, einnehmen. — Dann stiegen wir rüstig weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

XXXI. Fam. Cannabineae Endl.

376. *Cannabis sativa* L. Hin und wieder selten neben Häusern um Catania verwildert!

XXXII. Fam. Salicineae Rich.

377. *Salix alba* L. *α. vulgaris* (Genau dieselbe Form, wie in den Nebroden). An feuchten Orten, Zäunen und Bachufern der untersten Etnaregion, selten wild, häufiger cultivirt. Am Gestade des Simeto zerstreut! an der Ostseite im Cerrita-Walde etc., früher bestand hier nach Scuderi sogar ein *Salicetum*. Febr., März. ♣.

378. †*Salix fragilis* L. An Zäunen und Flussufern. In der untersten Etnaregion (Raf. I). Febr., März. ♣.

379. *Salix purpurea* L. Guss. *Syn. et *Herb.!, *Helix* Raf. I. An Bächen und Flüssen der untersten Etnaregion bis 2400': An sandigen Ufern des Simeto unterhalb Bronte und Adernó sehr häufig (!, Guss.) Febr., März. ♣.

380. *Salix pedicellata* Dsf. *Guss. Syn. et Herb.! An Bächen, Zäunen und feuchten Abhängen der unteren Waldregion (200—3000'): Im Vallone San Giacomo an mehreren Punkten, besonders „allo Scifo“ (Herb. Tornab.), in der Waldregion ob Nicolosi, Milo und im Vallone di Ulli (Herb. Tornab.), bei Catania (Cosent.), am Simeto unterhalb Adernó sehr häufig! Febr., März. ♣.

381. *Populus alba* L. *Raf. II, *Cat. Cosent., *Scud. Tratt., *Gem. Cenno, *Philippi, *Torn. Not. und Foss. An Zäunen, zwischen

Gebüsch und in feuchten Wäldern, sowie an Bach- und Weingartenrändern vom Meere bis 3000' sehr häufig: In der Ebene Catania's, besonders gegen Westen (Cosentini!), bei Misterbianco (Reyer!), um Nicolosi, zwischen Zaffarana und Milo!, auf Hügeln von San Giacomo (Tornab.); auch öfters cultivirt, z. B. bei Licodia (Torn. Foss.); bildet einen interessanten Beweis dafür, dass mehr die Bodenbeschaffenheit, als das Klima, der Waldregion bei 6000' eine Grenze setzt, da sie in allerdings nur 6' hohen Exemplaren mitten zwischen vulkanischen Felsen noch in der Timpa del Albanello (7800') von Gemellaro angetroffen wurde. März, April. ♣.

382. *Populus tremula* L. *Raf. II, *Tratt. Scud., *Philippi, *Guss. Syn. et *Herb.!, *Bert. An steinigten und bewaldeten Abhängen des Etna, auch zwischen Gestrüch und an Weingartenrändern vom Meere bis 5500' sehr häufig, aber nur in kleinen Gruppen oder einzeln zwischen anderen Waldbäumen. Bei Catania (Guss. Syn.), an Eisenbahndämmen zwischen Acicastello und Acireale, sowie bei Piedimonte!, um Nicolosi!, im Cerritawalde!, in Wäldern ob Nicolosi und Paternó (Tornab.), Milo (Guss. Syn.), am Piano della Cubania (Tineo, Bert.), am Giannicola im Val del Bove bis 5500' (Philippi); wahrscheinlich gehören die vielen Pappeln im Walde von Randazzo und Maletto, von denen Scuderi spricht, ebenfalls hierher. März, April. ♣.

383. *Populus nigra* L. Am Rande der Flüsse und Gräben, an Zäunen und zwischen feuchtem Gebüsch vom Meere bis in die Waldregion. In der Ebene Catania's (!, Cat. Cosent., Flor. med.) in der Waldregion (Tratt. Scud., Raf. II). März, April. ♣.

XXXIII. Fam. Chenopodeae Vent.

384. *Salicornia herbacea* L. et Aut. it. An überschwemmten, salzigen Meerufern: In der Ebene Catania's (Cat. Cosent.) an einer vertrockneten Lache vor dem Ausflusse des Simeto! August, September. ☉.

385. *Salicornia fruticosa* L. Ces. Comp., Gren. God., W. Lg., *radicans* Guss. *Syn. et Herb.!, non Sm. (sec. Ces. Comp.), *fruticulosa* Tin. *fruticosa* L. var. β . Bert. An überschwemmten Meerufern bei Catania (Tornab., Guss. Syn. Add.). Sept., Oct. ♣. — Von *fruticosa* L. Guss. unterscheidet sich *radicans* Guss. durch niedrigeren, schlankeren Wuchs, aufsteigende, an der Basis wurzelnde Aeste und schlankere Aehren; nach Cesati aber gehören beide zusammen; sie finden sich gesellig bei Mondello unweit Palermo.

386. *Salicornia macrostachya* Moric. Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Gren. Godr., *fruticosa* Bert. p. p., *Cat. Cos. Unterscheidet sich von *fruticosa* durch doppelt so grosse Höhe, doppelt so dicke Aehren, niemals wurzelnde Aeste (ganz flügelloses Perigon, viel spärlicheres Eiweiss und fleischige, nicht häutige Fruchthülle?). Wird von Ces., W. Lge. sogar generisch als *Arthrocnemum* getrennt, doch ist die Aehnlichkeit mit voriger in Habitus, Blüten und Früchten so gross, dass es selbst Schwierigkeiten macht, sie specifisch zu

scheiden; daher fasst der Monograph Moquin 385 und 386 als *Arthrocnemum fruticosum* $\alpha.$, $\beta.$ *radic.* und $\gamma.$ *macrost.* zusammen. An überschwemmten salzigen Meerufern bei Catania (Tornab.), in der Ebene von Catania (Cat. Cosent.). Aug. Sept. †.

387. *Salsola Kali* L. 322 $\beta.$ *glabra* Ten. = $\beta.$ *calvescens* Gren. Godr. = $\beta.$ *Tragus* Moq. Guss., non L., denn *Tragus* L. ist = $\gamma.$ *tenuifolia* Moq. mit langen, dünnen, fast fadenförmigen Blättern, eine Varietät, die Sicilien fehlt, und mehr dem mitteleuropäischen Binnenlande, sowie dem norddeutschen Seestrände eigen ist. Um Catania sowohl an sandigen Meerufern, als auch an lehmigen Gestaden des Simeto, selbst auf dünnen Lavafelsen und in Weingärten aber immer in mehr oder weniger grosser Nähe des Meeres in Menge beobachtet! Blätter meist kurz und breit, seltener linear, — 8 Cm. lang, aber nie fadenförmig. Juni—August. ☉.

388. *Salsola Soda* L. et omnes Aut. sic. In der Ebene von Catania (!, Cat. Cosent.). August, Sept. ☉.

389. *Salsola longifolia* Forsk., Ces. Comp., W. Lge., non Lam., *oppositifolia* Dsf. Guss. Prodr., *Syn. et *Herb.! Bert. non Bieb., nec Pall. (denn diese ist eine südrussische Steppenpflanze). Auf lehmigen Hügeln und an salzigen Orten: bei Catania (Guss. Syn.), Misterbianco (Guss. Syn. et Herb.), Paternó (Guss. Herb.). Juni—August. †.

390. *Suaeda maritima* (L.) Dum. $\beta.$ *erecta* Moq. Ces. Comp., Gren. Godr. *Chenopodium marit.* L. Guss. Prodr., Syn. et *Herb.!, *Cat. Cosent., *Salsola maritima* Poir. Bertol. (Sicil.). An salzigen, überschwemmten Meerufern bei Catania (Tornab., Guss., Cat. Cos.). Juni—October. ☉.

391. †*Suaeda Jacquini* (Ten.), *Chenopodium* Jacq. Ten. *Guss. Syn. Add. Unterscheidet sich nach Guss. von voriger durch höhere, an der Basis fast holzige, aufsteigende (nicht aufrechte) Stengel, aufrechte (nicht abstehende) Aeste, stumpfliche Blätter und genäherte Blütenknäuel; nach Ces. Comp. und Moq. ist es nur Form von *maritima*. An überschwemmten Meerufern bei Catania (Tornab. in Guss. Syn. Add.). Juni—August. ☉.

392. *Suaeda fruticosa* (L.) Forsk. Ces. Comp., Tod. exs., *Salsola frutic.* L. II, Bert. (Sicil.), *Chenopodium frut.* L. ed. I, *Guss. Prodr., Syn. et Herb.! An überschwemmten Meerufern, felsigen Abhängen, auf lehmigen Hügeln nahe dem Meere und weiter landeinwärts: Um Catania und in der Ebene, besonders am Simeto höchst gemein (!, Guss. Syn.), um Paternó (Guss. Syn. und Herb. Torn.), von Adernó gegen den Simeto hinab stellenweise häufig!; var. *confertiflora*: Um Catania (Torn. in Herb. Guss.). Mai—August. †.

393. *Chenopodium murale* L. etc. $\alpha.$ und $\beta.$ *albescens* Moq. = $b.$ *pruinatum* Guss. An wüsten Orten, Mauern, Wegrändern, auf Feldern und in Gärten der untersten Etnaregion sehr häufig, z. B. auf Lavaschutt am Meere gemein, um Catania und in der Ebene von Catania (!, Tornab.), an Grabenrändern längs des Simeto bis über Paternó!, von Catania nach Acicastello (!, Reyer!). Juli—Sept. ☉.

394. *Chenopodium album* L. etc. Auf wüsten und bebauten Stellen, besonders in Gärten, an Wegen und Mauern, auf Lavaschutt sehr häufig, wenigstens *α. commune* Moq.: In der Ebene von Catania (!, Cat. Cos., Herb. Guss!), längs der Eisenbahn nach Taormina!, am Wege nach Nicolosi und von da aufwärts bis 2600' (!, Herb. Guss. et Tornab!), ob Zaffarana bei der Grotta del Turco!; selten ist *ε. viride* (L.), *δ. candicans* Lam. (z. B. bei Bronte!) und *ζ. pedunculare* (Bert.) Moq. z. B. um Catania! Juni—Sept. ☉.

395. *Chenopodium opulifolium* Schrad. Auf lehmigen Feldern in der Ebene Catania's und gegen Nicolosi hinauf bei 2000' an Wegrändern selten! Mai—August. ☉. Neu für das Gebiet.

396. *Chenopodium Vulvaria* L. An wüsten und bebauten Stellen der Ebene und untersten Etnaregion bis 3000' sehr häufig: Um Catania gemein (!, Fl. med.), besonders auf Lavaschutt am Meere, in der Ebene von Catania (!, Tornab. in Herb. Guss., Cat. Cosent.), in der Gegend Tardaria (Tornab!) an Wegrändern bis hoch über Nicolosi hinauf, ebenso von Adernó bis Bronte und um Bronte häufig! Erscheint im Februar, blüht Mai—Sept. ☉.

397. *Chenopodium Botrys* L. *Cat. Cosent., *Raf. I, II, *Guss. Prodr., Syn. et *Herb., *Bert. In Weingärten und an Wegrändern, besonders auf lockerem Lavasande sehr häufig, vom Meere bis in die Waldregion (—3500'): In der Ebene von Catania (Cat. Cosent.), bei Catania, Giarre, Nicolosi, Milo (Guss!), Pedara (Tornab.); wurde auch von mir um Nicolosi, S. Nicolá dell' arena, Bronte und Malletto und höher hinauf sehr häufig, selten im Valle Calanna beobachtet; winzige Exemplare (= *γ. alpinum* Lap.) herrschen in höheren Lagen vor. Juli—Sept. ☉.

398. †*Chenopodium ambrosioides* L. „Ueberall, besonders im Westen von Catania, in der Distanz von 1 Miglie“ (Fl. med. cont.); dürfte wohl Verwechslung mit Nr. 397 sein, doch wird es auch von Raf. in der Tiefregion des Etna und von Guss. als in Sicilien nicht selten angegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Das Bewegungsvermögen der Pflanzen. Eine kritische Studie über das gleichnamige Werk von Ch. Darwin, nebst neuen Untersuchungen von Prof. Dr. Jul. Wiesner (Wien 1881, Alfred Hölder's Hof- und Universitäts-Buchhandlung).

Ch. Darwin hatte vor einiger Zeit ein Werk „The power of movement in plants“ London 1880 (deutsche Uebersetzung von V. v. Carus) der Öffentlichkeit übergeben. Der Grundgedanke dieser höchst originellen und geistreich geschriebenen Schrift lässt sich wie folgt präcisiren: Das freie Ende jedes wachsenden Pflanzentheiles zeigt eine eigenthümliche, andauernde, mitunter kreisende Bewegung;